

Interpellation Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP): Sag mir wo die Vögel sind?

Seit der zweiten Juliwoche fehlt der schöne Vogelgesang am frühen Morgen in verschiedenen Quartieren von Bern. Dafür bekommt man häufig den Lärm von Krähen zu hören.

Wie immer gibt es die verschiedensten Meinungen zum Verstummen der Vögel. Ist es der 1. August und die damit verbundenen Feuerwerke? Doch dies hat die Vögel bis jetzt nie verstummen lassen. Sind es die Krähen, welche sich zu stark vermehrt und die anderen Vögel vertrieben haben? Vielleicht gibt es noch andere Gründe.

Darum möchten wir vom Gemeinderat folgende Fragen beantwortet haben:

1. Ist der oben geschilderte Umstand dem Gemeinderat bekannt?
2. Kennt der Gemeinderat den Grund für das Verstummen der Vögel?
3. Was kann man dagegen tun?
4. Sind die Krähen dafür verantwortlich?
5. Falls dem so ist, was unternimmt der Gemeinderat gegen diese?

Bern, 14. August 2008

Interpellation Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP), Simon Glauser, Roland Jakob, Peter Bernasconi, Ueli Jaisli, Robert Meyer, Dieter Beyeler

Antwort des Gemeinderats**Biologischer Hintergrund**

Wenn Vögel singen, und meist tun dies die Männchen, wollen sie:

- ein Weibchen anlocken
- andere Männchen fern halten d.h.
 - sie verteidigen ihr Revier, also den Nistplatz und die Nahrungsressourcen in dessen Umgebung
 - sie bewachen aber auch ihr Weibchen, damit dieses nicht von anderen Männchen begattet wird.

Singen ist für einen Vogel anstrengend, zudem exponiert sich der Sänger und setzt sich dem Risiko aus, von einem Beutegreifer erkannt und „geschnappt“ zu werden. Darum singen Vögel nur in der Fortpflanzungszeit, hierzulande im Frühling und Frühsommer. Wenn wir den Vogelgesang nicht hören, kann dies bedeuten, dass kein Sänger (mehr) da ist oder ihm das Singen im Moment keinen Nutzen brächte.

Zu Frage 1:

Ja.

Zu Frage 2:

Ja.

Zu Frage 3:

Nichts. Es handelt sich um eine Normalität der Natur und nicht um einen Zustand, welchen es zu verändern gälte.

Zu Frage 4:

Krähen ernähren sich vor allem von Sämereien und Kleingetier, in der Stadt auch von Abfall. Zwar fallen unter „Kleingetier“ auch Eier und Jungvögel, dennoch rotten Rabenvögel keine Vogelarten aus! Eine allfällige Abnahme von Singvogelbeständen in den Quartieren von Bern geht vor allem auf Veränderungen des Lebensraums zurück. Es fehlt an geeigneten, sprich sicheren, Kleinstrukturen und Nistmöglichkeiten.

Nesträuber sind nicht primär Krähen, sondern Marder, z.T. Eichhörnchen und vor allem Hauskatzen, die zusätzlich - im Gegensatz zu den anderen genannten Räubern - auch die Adultvögel dezimieren. Um effektiv einzuwirken müsste mehr Grün, konkret üppiger mit Sträuchern bepflanzte Quartiere/deren Gärten geschaffen werden.

Zu Frage 5:

Rein theoretisch könnte man eine „Aktion Dornbusch“ lancieren: Die Stadt Bern würde dabei die Quartierstrassen zu Hecken-gesäumten Alleen auf- bzw. umrüsten. Diese würden die Übersichtlichkeit mindern und damit das Tempo drosseln. Damit werden zwar u.a. auch weniger Katzen überfahren, aber es schafft krähen- und katzensichere Nistplätze für unsere Singvögel...

Bern, 17. Dezember 2008

Der Gemeinderat